



Eine-Welt-Newsletter für die Hellwegregion

Ausgabe 2/2011

Redaktion: Marc Stefaniak und Marcos A. da Costa Melo

Herausgegeben durch

www.fuge-hamm.de, fuge@fuge-hamm.de

FUGe Forum für Umwelt und
ENGE gerechte Entwicklung e.V.

Hamm, Dezember 2011

Liebe Eine-Welt-Interessierte in der Hellwegregion,

zuerst möchten wir uns ganz herzlich bei Ihnen/Euch für die Unterstützung unserer Arbeit, insbesondere für die Zusammenarbeit während der FUGe-Erlebnis-Ausstellung „Komm mit nach Afrika!“ zwischen Mai und September 2011 im Maxipark Hamm bedanken. Hierdurch haben wir und 15.000 BesucherInnen in einer besonderen Weise ein umfassendes, differenziertes Afrika-Bild erfahren.

Nach einem arbeitsreichen und spannenden Jahr für die entwicklungspolitische Bildungsarbeit in der Region kommen wir erst jetzt dazu, über die jüngsten Ereignisse und Publikationen rund um die Eine-Welt-Arbeit zu berichten. Abschließend werfen wir einen Blick auf die kommenden Veranstaltungen der lokalen Eine-Welt-Initiativen.

Wir wünschen Ihnen/Euch ein fröhliches, gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für den Jahreswechsel, mit der Hoffnung, dass wir im kommenden Jahr einer gerechten wie friedlichen Welt ein Stück näher kommen.



Halbjahresprogramm 2012 von FUGe

Im ersten Halbjahr 2012 unterstützt FUGe die Kampagne „Fair Trade Towns“ in Hamm sowie in der Region und bietet Veranstaltungen nach 20 Jahren Weltgipfel in Rio und „Agenda 21“ an.

Am 26. Januar startet FUGe sein Programm im Pädagogischen Zentrum mit der **Fachkonferenz** zur Bewerbung der Stadt Hamm um den Titel „Stadt des Fairen Handels“. Eingeladen sind Kathrin Bremer, Transfair Deutschland, Oberbürgermeister Thomas Hunsteger-Petermann und Akteure des Einzelhandels.

Durch zahlreiche Aktionen in der Stadt und den Weltladentag am 12. Mai sollen die Bürger in Hamm über Einzelheiten rund um die Bewerbung der Stadt um den Titel „Fair Trade Town“ aufmerksam gemacht werden. In Kooperation mit der VHS Hamm finden am 6. Februar 2012 die **Lesung „EisTau“** mit dem bulgarischen Schriftsteller Ilija Trojanow und die Präsentation des Dokumentarfilms „**Home**“ am 13. Februar statt. Das Gesprächforum „**Solar- oder Holzsparofen? Was ist für Afrika richtig?**“ veranstaltet FUGe am 7. März im Weltladen in der Widumstraße. Am 29. März geht es im **Stadtforum „Solarstadt: Utopie oder Wirklichkeit?“** im Technischen Rathaus um die breite Finanzierung von Solaranlagen in Hamm. Eingeladen sind Rita Schulze Böing, Stadtbaurätin Stadt Hamm, Stephan Wilforth, tetraeder.com GmbH, und Vertreter/innen der Sparkasse und Stadtwerke Hamm.



Mit dem "Konzert für Amazonien – Stimmen-Klänge-Bilder"

am 24. April in der Lutherkirche erleben BesucherInnen durch Erfahrungsberichte von Abadio Green, Nationaler Indigenbund Kolumbiens, und Thomas Brose, Klima-Bündnis, begleitet von Klängen der Grupo Sal, einen intensiven Eindruck vom Regenwald Lateinamerikas. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der evangelischen Jugendkirche und dem Umweltamt der Stadt Hamm statt.

Abschließend veranstaltet FUGe am 21. Juni im FUGe-Weltladen das Podiumsgespräch „**20 Jahre Agenda 21**“. Hier erörtern Dr. Thomas Fatheuer, 1992 Teilnehmer der Rio-Konferenz, und Dr. Klaus Reuter, Geschäftsführer Agenda 21 NRW, was aus der Agenda 21 in Hamm und in Deutschland geworden ist. Mehr unter www.fuge-hamm.de



FUGe news 2/2011: Gerechtigkeit und die Schere zwischen Arm und Reich



Foto aus Recife/Brasilien (da Costa Melo)

Hamm hat eine Armenküche, einen Verschenke-Laden, eine Hammer Tafel, warme Mittagstische für Kinder, Second-Hand-Möbellager und weitere Einrichtungen dieser Art. Wir leben im 21. Jahrhundert in Europa – und die Schere zwischen Arm und Reich öffnet sich immer weiter. All die genannten Hilfsangebote für Bedürftige sind wichtig und werden oft mit großem ehrenamtlichen Einsatz aufrechterhalten – und doch ist ihre Notwendigkeit ein echter Skandal! Es dürfte sie in unserem reichen Land nicht geben.

Die Rettung von Banken und die Euro-Rettungsschirme zeigen, dass Geld genug da ist. Und die Statistiken beweisen, dass auch in der Krise die Reichen immer reicher werden. Das Nettovermögen der privaten Haushalte in Deutschland beläuft sich auf über 7,3 Billionen Euro (DGB Hessen).

Die Verteilung aber ist extrem ungleich: Während die eine Hälfte der Haushalte in Deutschland weniger als 4 Prozent des Gesamtvermögens verfügt, stehen der anderen Hälfte die übrigen 96 Prozent zur Verfügung!

Gerechtigkeit weltweit?! Auch hier ein ähnliches Bild. 7 Milliarden Menschen bevölkern mittlerweile unsere Erde – und jeder 7. Mensch hungert. 100.000 Menschen sterben jeden Tag an Hunger und seinen unmittelbaren Folgen. Alle 5 Sekunden verhungert ein Kind unter zehn Jahren. Dabei könnte die Weltlandwirtschaft 12 Milliarden Menschen ernähren. Also: Ein Kind, das heute an Hunger stirbt, würde ermordet, folgert Jean Ziegler, ehemaliger UN-Sonderberichterstatter für das Recht auf Nahrung.

„Gerechtigkeit“ ist kein abstrakter Begriff – auch wenn wir darüber streiten müssen, welchen Begriff von Gerechtigkeit wir verwenden und wofür einstehen (vgl. Chr. Butterwegge, FUGe news). Wir erleben Armut in einem reichen Land – „da ist Pflaster kleben nicht genug“, sagt Christoph Butterwegge – ohne damit die wichtige Arbeit von Tafeln, Mittagstischen etc. zu diskreditieren, vielmehr an die „politische Adresse“ gerichtet.

Gerechtigkeit ist konkret – sie hat zu tun mit fairen Preisen für Arbeit (vgl. FUGe news „Saubere Verhältnisse“, „Fairtrade-Towns“ u.a.m.), aber auch mit den Lasten, die wir den zukünftigen Generationen rücksichtslos aufbürden (vgl. FUGe news „Atomdiskussion Gronau“).

Afrika galt in den vergangenen Jahren unser besonderes Augenmerk. Wer aus Afrika flieht, hat sicher Grund dazu. Die FUGe-Erlebnisausstellung „Komm mit nach Afrika!“ lud ein, einen differenzierten Blick auf den großen Kontinent zu wagen – und hat eine unglaublich gute Resonanz gefunden.

FUGe will sich weiter einmischen, informieren, Kampagnen initiieren.

Wir freuen uns, wenn auch Sie einen Beitrag leisten – gemeinsam für eine gerechtere Welt!

Die FUGe news2/2011 ist komplett zu lesen unter: www.fuge-hamm.de/fuge_publicationen.htm

Aus dem Editorial von Matthias Eichel, FUGe-news-Redaktion



Belo Monte: Der geplante Mega-Staudamm im Regenwald Brasiliens

Mitten im Regenwald am Xingu, einem der größten Zuflüsse des Amazonas, will Brasiliens Regierung den drittgrößten Staudamm der Welt bauen. Die Zahlen sind beeindruckend: Für den Bau der insgesamt drei Staudämme soll mehr Erde bewegt werden als beim Bau des Panamakanals, mindestens 20.000 Menschen sollen für den Bau beschäftigt werden. Nach Angaben der Regierung sollen 5.000 Familien umgesiedelt werden, also etwa 20.000 Personen. Dies wollen Teile der Bevölkerung, indigene Gruppen und Umweltschützer aber nicht.



Noch ist die letzte Entscheidung am Xingu nicht gefallen. Die ersten Baumaßnahmen haben begonnen, aber im Oktober dieses Jahres wurden sie durch ein Gericht gestoppt. Die Regierung ist zuversichtlich, dass es bald weitergehen kann, aber die Staudammgegner haben noch längst nicht aufgegeben.

Mehr dazu unter: <http://plattformbelomonte.blogspot.com>



Die Kampagne Fairtrade Towns in der Hellwegregion

„Der erste Schritt zu einer gerechteren Welt“

Die Netzwerke der Eine-Welt-Gruppen aus der Hellwegregion spinnen durch die Fairtrade-Towns-Kampagne wirkungsvolle und dichte Fäden:

- Die Zahl von kritischen Konsumenten/innen wächst zunehmend.
- Politische Beschlüsse bringen Bewegung in die öffentliche Beschaffung der Kommunen für klare Öko- und Sozialstandards und transparente Lieferketten.
- Fairtrade Standards werden für neue Branchen entwickelt.
- Neue Lizenznehmer steigen in den Fairen Handel ein.



Die Fairtrade-Towns-Kampagne gibt es seit 2000 in England, Belgien, Schweden und 19 anderen Ländern. In Deutschland gibt es sie erst seit 2009.

Damit eine Stadt den Titel „Fairtrade-Town“ verliehen bekommt, muss sie folgende **Kriterien** erfüllen:

1. Es liegt ein Ratsbeschluss für den Konsum von Produkten aus Fairem Handel vor;
2. Eine lokale Steuerungsgruppe koordiniert die Aktivitäten vor Ort;
3. Bestimmte Anzahl von Einzelhandel- und Gastronomiebetrieben bieten fair gehandelte Produkte an;
4. Schulen, Vereine, Kirchen führen Bildungsaktivitäten zum Thema „Fairer Handel“ durch;
5. Die örtlichen Medien berichten regelmäßig über die Aktivitäten auf dem Weg zur „Fairtrade-Stadt“.

In den letzten Monaten gibt es in der Region Aufwind für die Fairtrade-Towns-Kampagne. Diese Entwicklung ist aber auch eine Herausforderung für alle Beteiligten: die neu gebildeten Steuerungsgruppen, die Verbraucher, die öffentliche Verwaltung, die Unternehmen und die Produzenten. Da viele Lebensmittelgeschäfte fair gehandelte Produkte bereits anbieten, sind die Akteure optimistisch, auch andere Geschäfte dazu bewegen zu können, mehr auf den Fairen Handel zu setzen. So hoffen sie, auch Hamm zu einer „Fairtrade-Stadt“ machen zu können und somit die Bewegung des Fairen Handels weiterzuentwickeln.

Häufig sieht es jedoch problematisch mit der Zahl von Gastronomien aus, die nur begrenzt Fairtrade-Produkte anbieten. Auch ein Ratbeschluss für den Konsum fair gehandelter Produkte in Sitzungen braucht manchmal intensive Überzeugungsarbeit – dabei liegen die Argumente auf der Hand.



Vorreiter der Entwicklung der Fairtrade-Towns-Kampagne in der Hellwegregion ist Lünen. Durch die **engagierte Arbeit des Netzwerkes LIGA**, Lüner Initiative gegen Globale Armut, erhielt die Stadt den Titel „Fairtrade Stadt“. Am 30. September zelebrierten SchülerInnen und zahlreiche Akteure mit einem Marsch durch die Stadt den erfolgreichen Weg der Kampagne. Bei der Begrüßung der Schüler und Akteure folgerte LIGA-Aktivist Ulrich Scholz: „Dies ist der erste Schritt zu einer gerechteren Welt“.



Lippstadt ist auf einem ähnlichen Weg zum Titel „Fairtrade Stadt“. Dank **LiNet** und einer engagierten Steuerungsgruppe erlebte die Stadt in wenigen Wochen eine breite Bündelung lokaler Akteure, die am 19. Dezember 2011 im Rathaussaal den BürgerInnen sowie der Presse in Lippstadt die bisherige Arbeit vorstellten. Mehr zum Stand der Bewerbung Lippstadts unter: www.fairtrade-lippstadt.de



Bei der Entwicklung der Kampagne in Werl spielt der engagierte **Agenda-Beirat** die entscheidende Rolle. Zu Beginn des neuen Jahres soll der Prozess in der Stadt offiziell initiiert und in Gang gebracht werden.

Eine Herausforderung der Akteure in Werl könnte die Diskussion um ein Factory-Outlet-Center (FOC) sein. Hier würde im großen Stil auf kurzfristigen Konsum gesetzt, der auf ungerechte und ausbeuterische Herstellungs- und Produktionsbedingungen fußt



Am 26. Januar 2012 findet auf Initiativ von **FUGe** um 17 Uhr im Pädagogischen Zentrum die Fachkonferenz „Hamm auf dem Weg zur Fairtrade-Town“ statt. Kathrin Bremer, Transfair Deutschland, erörtert die Kampagne FairtradeTowns. Eingeladen sind OB Th. Hunsteger-Petermann und Akteure des Einzelhandels.



Am 29. Februar organisiert die **Interessengruppe EINE WELT Warstein-Belecke** um 19 Uhr im Pfarr- und Jugendheim Belecke einen Info-Abend mit Hendrik Meisel, Botschafter der Kampagne Fairtrade Towns. Zu dem Abend sind Ratsmitglieder, die Stadtverwaltung, Kirchengemeinden, Pfarrverbände, Einzelhändler, Gewerkschaften und Vereine der Stadt Warstein eingeladen.



Foto Dahm, Soester Anzeiger, 07.12.2011

Ein weiterer Akteur der Kampagne für den Fairen Handel in der Region ist die **Initiativgruppe Fairtrade-Stadt Soest**, die Mitte Dezember 2011 einen Antrag an den Soester Rat gestellt hat. In der kommenden Sitzung des Stadtparlamentes steht der Antrag auf der Tagesordnung. Ein erstes Ergebnis steht schon fest, am Schulkiosk des Hubertus-Schwartz-Kollegs wird jetzt Kaffee ausgeschenkt, von dem die Schüler sicher sein können, dass die Kaffeebauern auch ihren entsprechenden Anteil am Umsatz erhalten. (Quelle: Soester Anzeiger 18.10.2011)

Durch viele andere Gruppen und Basisorganisationen werden weitere Auftaktveranstaltungen rund um Fairtrade Towns in der Hellwegregion vorbereitet u.a. im Kreis Unna, im Weltladen-Unna und in Fröndenberg durch das Engagement des Eine-Welt-Treffs der Ev. Kirchengemeinde.

www.ek-froendenberg.de/index.php?id=gemeinde&type=97



NEUES VOM HAMMER FORUM

Unruhen in der DR Kongo: Die Mitarbeiter des HAMMER FORUM verfolgen in diesen Tagen mit Sorge die **Nachrichten aus der DR Kongo**. Seit November 2008 betreut die Organisation eine Kinderambulanz im Generalhospital der Provinzstadt Kikwit, mitten im tropischen Regenwald etwa 200 Kilometer süd-östlich der Hauptstadt Kinshasa. Am 28. November dieses Jahres wurde in der DR Kongo ein Präsident gewählt. Doch seit der Bekanntgabe der Ergebnisse kommt das Land nicht zur Ruhe. Am 9. Dezember wurde Präsident Joseph Kabila zum Sieger der Präsidentschaftswahlen ausgerufen, seitdem kam es in verschiedenen Landesteilen zu teils heftigen Gewaltausbrüchen und Zusammenstößen.

In der Region um Kikwit ist es bislang noch nicht zu dramatischen Ausschreitungen gekommen, doch hier haben die Ärzte im Generalhospital aktuell mit ganz anderen Problemen zu kämpfen: Eine Typhus-Epidemie bringt die Station an ihre Belastungsgrenzen. Die Salmonellen-Infektion, die bis zum Tod führen kann, macht den Kindern mit Fieberanstieg, Bauchschmerzen und Durchfall zu schaffen. Allein in den vergangenen Wochen mussten 660 Fälle behandelt werden. 50 erkrankte Kinder erlitten in Folge des Typhus Darm-Komplikationen, elf Menschen starben an der Krankheit. Es kommt dazu, dass mittlerweile Medikamente knapp werden und immer wieder der Strom ausfällt.



Ehrenamtlicher fürs Hammer Forum in DR Kongo: Dr. Emmanouilids in Kikwit

Acht jemenitische Kinder sicher in Deutschland gelandet

Die Mädchen und Jungen sind zwischen drei und elf Jahre alt, leiden an Herzfehlern oder Knochenentzündungen und wissen von Deutschland bisher nicht viel. Nur eines ist ihnen bewusst: Dass sie hierher kommen müssen, um gesund zu werden. Doch bis dahin ist es ein langer Weg. Die meisten von ihnen werden viele Monate im Krankenhaus verbringen. Einige werden im Anschluss an die stationäre Behandlung noch einige Zeit bei deutschen Gastfamilien leben. Nämlich genau so lange, bis sie wieder stark und gesund genug sind, um in ihre Heimat zurück zu fliegen.



Sanaa bei der Ankunft in Deutschland

Für das Hammer Forum war allein schon die Organisation der Reise der Kinder eine echte Herausforderung. Wegen der Unruhen und Gewalt im Jemen hatten die letzten drei Hilfseinsätze in das Land abgesagt werden müssen. Und auch bis kurz vor dem Abflug stand aufgrund der chaotischen Verhältnisse nicht endgültig fest, ob der Flieger überhaupt abheben würde. Noch vor wenige Tage zuvor hieß es, dass das nächste Flugzeug nach Deutschland erst Ende Dezember starten würde. Dass die Reise nun doch schon zwei Wochen vor Weihnachten losgehen kann, eine große Erleichterung. Von Frankfurt aus wurden die Kinder direkt in Krankenhäuser gebracht. Sie werden zurzeit in Kliniken in Ahaus, Bielefeld, Essen, Hannover, Soest und Unna behandelt.

Laufend Aktuelles im Newsletter des HAMMER FORUM: www.hammer-forum.de/kontakt/newsletter



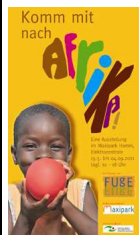
Cola, Reis & Heuschrecken - Welternährung im 21. Jahrhundert

Investoren aller Art profitieren von der Spekulation mit Nahrungsmitteln. Auf Äckern, die einst der lokalen Bevölkerung Kartoffeln, Bohnen und Mais lieferten, wachsen heute Biospritpflanzen und Viehfutter für den weltweit steigenden Fleischkonsum. Der Hunger in der Welt ist eine gemachte Katastrophe - und eine vermeidbare.

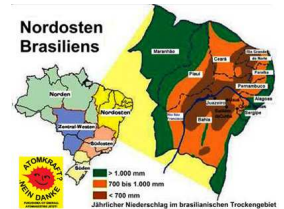
+++ FUGE-Rückblick auf das Jahr 2011 +++

25.-27. März 2011 Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des Instituts für Kleinbauernlandwirtschaft ([IRPAA](#)) fand in Haltern am See das Seminar über klimagerechte Wirtschafts- und Lebensformen im Nordosten Brasiliens statt.

26. April 2011 Michael Müller, Karl-Heinz Wolters, Naturfreunde, und Horst Blume, BI Umweltschutz, berichteten über Tschernobyl 25 Jahre nach dem GAU sowie über die Fukushima-Katastrophe.



15. Mai – 11. Sept. 2011 Die Erlebnis-Ausstellung lud Kinder ein, die Vielfalt Afrikas zu entdecken und in die afrikanische Wirklichkeit einzutauchen. 15.000 Besucher machten Bekanntschaft mit der Großfamilie, begegneten Straßenverkäufern, die von einem Leben als Profifußballer träumen. Traditionelle Kochstellen mit exotischen Lebensmitteln, begehbare, typisch ländliche afrikanische Häuser sowie ein Blick auf die Tierwelt rundeten schließlich das Bild des Kontinents ab. Die Ausstellung wurde von FUGE in Kooperation mit dem Maxipark entwickelt und von der Stiftung Umwelt und Entwicklung gefördert.

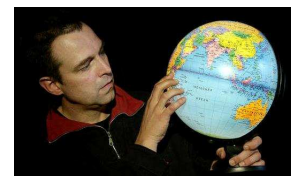


9. Juni 2011 Das Deutsch-afrikanische Musical „Major Dux - Oder der Tag, an dem die Musik verboten wurde“ berichtete im Maxipark Hamm über Bartholomäus Bob und über den Tag, als die Welt verstummt: Sogar die Vögel halten sich die Schnäbel zu, um nicht zu zwitschern, der Verkehr steht still. Sogar im Ministerium für Geräusche und Akustik wird nur noch geflüstert.



15. Juni 2011 FUGE Hamm und die Eine-Welt-Gruppe Lippetal präsentierte in Oestinghausen den Dokumentarfilm „Home“. „Home“ zeigt die Bedrohung des ökologischen Gleichgewichts, aber ebenso positive Entwicklungen auf der Erde, wie der konsumkritische Lebensstil zahlreicher Menschen sowie der zunehmende Einsatz von Wind- und Solarenergie.

12. Juli 2011 In dem Theaterstück „Das Märchen vom Kürbiskind“ spielte und erzählte der Schauspieler Andreas Peckelsen von seiner Reise nach Tansania, die er vor Jahren mit dem Hamburger Regisseur Michael Leye machte. Peckelsen schlüpfte während des Stücks in verschiedenste Rollen - Frauen, Männer, Kinder, Könige, Sklavenhändler oder Fototouristen.



9. September 2011 Auf der Fairen Messe in den Westfalenhallen Dortmund fand die Titel-erneuerung der vier ersten NRW-Fairtrade-Towns statt. OB und Bürgermeister aus Dortmund, Dinslaken, Castrop-Rauxel und Neuss sprachen über Auswirkungen der Kampagne „Fairtrade Towns“ für ihre Städte. Experten diskutierten danach über die Dynamik der Kampagne seit 2009.



11. September 2011 Der 15. Eine-Welt- und Umwelttag „Kwa heri Afrika!“ beschäftigte sich mit der Afrika-Ausstellung und der Energiewende in Deutschland und weltweit. Begleitet wurde das Programm durch Kindertheater, die GravityAcrobaticStars und afrikanische Live-Musik.



21. September 2011 Pfarrerin Melania Mrema-Kyando und Claudia Zeising (Moravian Church of Tanzania) beschäftigten sich mit der Rolle der Frauen in Tansania. In einer Diskussionsrunde setzten sie sich zusammen mit Dr. Christiane Fischer mit den Hindernissen und Chancen von AIDS/HIV in Ost-Afrika auseinander.



Plakatmotiv der Ausstellung „Überleben auf der Flucht“, Ärzte ohne Grenzen

9. November 2011 Nach dem Input „Flucht aus Afrika“ von Heinz Drucks, Flüchtlingsrat NRW, diskutierten die Teilnehmer über die Ursachen der Flucht und die europäischen Antworten auf Fluchtbewegungen aus Afrika.

16. Nov. 2011 Jürgen Rose, Oberstleutnant der Bundeswehr i.R., und Winfried Nachtwei, MdB, Bündnis 90/Die Grünen a.D., stritten über die Auswirkungen der Teilnahme Deutschlands am Afghanistan-Einsatz.



9. Dezember 2011 Vor dem Hintergrund der schlechten Bilanz der MDGs beschäftigten sich Niema Movassat, MdB DieLinke, Pater Heinrich Gockel, Franziskaner Mission, und Joseph Mahame, Theaterpädagoge aus Uganda, mit der Frage: Was hat sich substantziell bei der Armutsbekämpfung seit 2000 auf dem afrikanischen Kontinent verändert?

14. Dezember 2011 Beim Workshop „Einflussnahme auf die Entscheidungen der Großkonzerne“ berichtete Markus Dufner, Geschäftsführer des Dachverbandes der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre, über die Möglichkeiten, Druck auf Großkonzerne auszuüben. In einem Co-Referat sprach Christian Russau, FDCL Berlin, über die Kampagne gegen den Bau des Stahlwerkkomplexes ThyssenKrupp und CSA in Sepetiba, Rio de Janeiro/Brasilien.